

# Term News

Abaana  Afrika e.V.  
3. Schulterm 2022

Vorwort

Liebe Mitglieder der Abaana Familie,

das Schuljahr 2022 neigt sich seinem Ende entgegen und das schneller als geplant.

Aufgrund des aktuellen Ebola-Ausbruchs in Uganda, welcher bereits 53 Todesfälle in sieben Distrikten des Landes, darunter acht Kinder forderte, werden alle Schulen des Landes zwei Wochen zeitiger geschlossen. Damit endete das Schuljahr 2022 bereits am 25. November 2022. Das neue Schuljahr 2023 startet im Januar 2023.

Unabhängig davon, konnten alle Schüler ihre Prüfungen ablegen, wobei besonderes Augenmerk auf die Absolventen der P 7 und der S 4 gerichtet waren.

## ***Primary Leaving Examination (PLE) durch die P 7-Kandidaten 2022***

In diesem Jahr wurden 53 Schüler für die Abschlussprüfung der Grundschule angemeldet. Nach einer großartigen Abschlussfeier wurden die Prüfungen zwischen dem 8. und 9. November 2022 abgenommen. Bei einem erfolgreichen Abschluss rücken die Absolventen im neuen Schuljahr in die Secondary School (S.1) auf.

## ***Uganda Certificate of Education Prüfungen (UCE) durch die S 4- Kandidaten 2022***

In diesem Jahr wurden 47 Schüler für die Prüfungen zum Abschluss der Sekundarstufe I angemeldet. Auch hier stimmten sich die Absolventen mit einer Abschlussfeier auf die anstrengende Prüfungszeit ein. Die Prüfungen begannen am 14. Oktober, endeten am 18. November 2022 und umfassten schultägliche schriftliche und mündliche Prüfungen sowie praktische Anwendungen. Der erfolgreiche Abschluss ist die Voraussetzung für eine Ausbildung im Sekundarbereich II (S.5 und S.6).

Wir wünschen allen Absolventen viel Erfolg und wünschen Euch nun viel Freude beim Lesen der letzten Term News des Jahres 2022.

Manja, Birgit & Saskia  
(Vorstand Abaana Afrika e.V.)

~ Together hand in hand for life ~

## Schuluniformen für Mädchen und Jungen der Nursery und Primary School

Das Tragen einer Schuluniform ist im ugandischen Schulsystem eine Norm. Zur Ausstattung der Jungen gehören (Polo)Hemd, Krawatte, Stoffhose, Pullover und schwarze Schuhe. Die Schuluniform der Mädchen besteht aus Bluse, Rock, Socken, Pullover und schwarzen Schuhen.

Jährlich bekommen alle Kinder von unseren Schneiderinnen eine neue Schuluniform angefertigt. Sie hatten im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun:

Unsere Kleinsten in den Kindergartenklassen BC (Baby Class), MC (Middle Class) und TOP (Top Class) tragen die Farben orange und schwarz. Etwa 160 Kinder in den drei Klassen des Kindergartens werden von uns unterstützt - entweder als Patenkinder oder im Rahmen des Happy Kids Programmes.

Etwa 600 Kinder lernen in den sieben Klassen unserer Primary School (Grundschule). Sie tragen gelb - blaue Uniformen. Viele von ihnen sind Patenkinder oder werden durch das Happy Kids Programm unterstützt. Bei Schülern, die wir als Verein aufgrund fehlenden Budgets nicht finanziell unterstützen können, müssen die Eltern für die Kosten aufkommen.

Die Kinder der Primary School konnten sich zusätzlich über neue Sportkleidung freuen.



## Neu im Lehrplan der Secondary School „Praktisches Arbeiten“

**»Lehre bildet Geister; doch Übung macht den Meister.«**

*(Deutsches Sprichwort)*

Teil des neuen Lehrplans für die Schülerinnen und Schüler der Secondary School sind praktische Arbeitstechniken. Ziel ist es, dass sich die Lernenden während eines Schuljahres auch verschiedene handwerkliche Techniken aneignen.

So besuchten die Schülerinnen und Schüler der S.4, unserer derzeit höchsten Klassenstufe, im Juli die Rubona Stock Farm. Die an der Straße von Fort Portal nach Kasese in Rubona gelegene 750 Hektar große Farm untersteht dem Ministerium für Landwirtschaft, Tierindustrie und Fischerei. Die Farm dient als Zucht- und Ausbildungszentrum für Vieh- und Landwirtschaft sowie Fischzucht. Es gab interessante Einblicke für die Jugendlichen, die sie bestimmt auch an in ihre Familienmitglieder weitertragen. Denn nahezu alle Familien in unserem Projektgebiet, unabhängig vom Berufsstand der einzelnen Familienmitglieder, bestellen parallel Kleinfelder oder haben eine kleine Viehzucht.

Neben dem Besuch von landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten lernen die Jugendlichen im Rahmen der praktischen Ausbildung auch die Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus Materialien wie Wolle, Stoff, Bast oder getrocknetem Röhrich. Die von den Schülergruppen hergestellten Gebrauchsgegenstände werden den Mitschülern und dem Lehrerkollegium vorgestellt und anschließend bewertet.



# Uganda – Du Perle Afrikas

Ein Reisebericht von Heike Sterthoff

Zwei Jahre später als ursprünglich geplant sollte es am 30. August 2022 endlich losgehen. ENDLICH würden wir die Schule und unser Patenkind Evelyne besuchen und uns darüber hinaus die Bauprojekte ansehen können, für die wir, anlässlich des Berufsausscheidens meines Mannes, so viel Geld haben sammeln können. Darüber hinaus würden wir das Land, die Menschen und die Tiere kennenlernen, haben wir doch gerade auch über Abaana, schon so viel von allem gehört. Per Zug machten Thomas und ich uns am Nachmittag, mit ca. 92 Kilo Gepäck (größtenteils Geschenke für die Schule!), auf den Weg ins Frankfurter Airport Hotel, wo wir den entspannten Vorabend-Check-In nutzten und uns anschließend bei einem netten Abendessen im Hotel und ein, zwei Gläschen Wein, schonmal ordentlich Vorfreude.

Die Nacht war relativ kurz, denn unser Flug über Brüssel nach Entebbe startete bereits um 07:40 Uhr. Mit Ach- und Krach erreichten wir unseren Anschlussflug in Brüssel, da, man glaubt es kaum, eine Familie ihren kleinen ca. dreijährigen Sohn, nicht angeschnallt bekam und so schlussendlich die Maschine wieder verlassen musste. Leider musste auch das Gepäck der Familie wieder entladen werden und so hoben wir mit über einer Stunde Verspätung in Frankfurt ab. Anschließend mussten wir über den riesigen Brüsseler Flughafen sprinten, um unsere Maschine nach Entebbe noch pünktlich zu erreichen. Nachdem uns das Flughafenpersonal dann auch noch mitgeteilt hatte, dass unser Gepäck es ebenfalls noch pünktlich in den Frachtraum des Fliegers geschafft hatte, konnten wir uns wieder entspannen und den Flug genießen. Was für eine Aufregung! Spät abends in Entebbe angekommen, ging alles relativ fix. Unser „Superguide“ James wartete bereits auf uns und brachte uns für die erste Nacht in Uganda in



ein flughafennahes kleines Hotel. Hier empfing man uns, kurz vor Mitternacht – Überraschung! - mit einem riesigen Blumenstrauß (da hat wohl jemand unseren 30. Hochzeitstag verraten!).

Sofort waren wir von der überwältigenden Freundlichkeit und der Fröhlichkeit der Menschen in Uganda angetan und fühlten uns vom ersten Augenblick an mehr als Willkommen in diesem Land!

Ausgeschlafen und nach einem tollen Frühstück mit, wie in Afrika üblich, viel Obst, ging unsere Uganda-Rundreise dann endlich los. Der „Toyota Land Cruiser“ sollte für die nächsten 14 Tage „gefühl“ unser Zuhause sein.

Auf dem langen Weg in den Murchison Falls Nationalpark, wo wir die kommenden drei Nächte verbrachten, sahen wir viel Elend und große Armut aus den Wagenfenstern heraus, jedoch immer auch, inmitten von Wellblechhütten und Müllbergen, strahlende Kindergesichter, die uns freudig zuwinkten.



Des Weiteren faszinierten uns die unzähligen Motorräder, auf denen nicht selten 4 bis 5 Personen Platz fanden, plus Gepäck, versteht sich. Oder auch die Fahrräder, auf deren Gepäckträger so Vieles Platz fand wie bei uns im Kofferraum eines Kleinwagens.

Mittags besuchten wir die „Ziwa Rhino Sanctuary“, ein vorbildliches Projekt für den Artenschutz in Afrika und durften dort die Nashörner, diese urzeitlichen Kolosse, bei einem geführten Spaziergang bestaunen. Am späten Nachmittag, kurz bevor wir unsere Unterkunft erreichten, folgte dann noch ein weiteres Highlight, ein Stopp oberhalb der grandiosen Murchison Wasserfälle. Anders als atemberaubend kann man diesen Anblick nicht beschreiben. Gut, dass man sich heutzutage keine Gedanken mehr um die Bildkapazitäten der Filme in Fotoapparaten machen muss!



In den kommenden zwei Tagen folgten Safaris, auf denen wir die ugandische Tierwelt bestaunen konnten und eine Bootstour, bei der wir die gigantischen „Murchison River Falls“ noch einmal von unten betrachten durften.

Dann, an Tag vier, ging es weiter in Richtung Fort Portal und die Vorfreude auf unser persönliches Highlight, den Besuch der Schule wuchs immer mehr. Die Mittagspause verbrachten wir im „Bugoma Forest“. Hier nahmen wir nicht nur unser Mittagessen ein, sondern pflanzten auch einen Baum, um ein Projekt zu unterstützen, das für den Erhalt und gegen die Abholzung des Regenwaldes kämpft. Unserem Guide haben wir übrigens versprochen „unseren“ Baum, der auf den Namen „Heike“ getauft wurde, gemeinsam mit unseren Kindern in vier Jahren wieder zu besuchen. Bugoma zeigte einmal mehr sehr deutlich, wie kurzsichtig, rücksichtslos und profitgierig doch manche Menschen sind! Unser wunderschönes Quartier für die kommenden drei Nächte, die „Ndali Lodge“, lag gerade mal 20 Fahrminuten von der „Nyamirima Village Nursery & Primary School“ entfernt. Auf dem Weg zur Lodge kamen wir schon an einem riesigen Hinweisschild vorbei, das den Weg zur Schule anzeigt, und sahen mehrere, von den vielen Forum- und Facebook-Fotos gut

bekannten „gelb-blau“ und „orange-schwarz“ gekleideten Kindern vorbei. Schuluniformen fanden Thomas und ich übrigens, aus vielen verschiedenen Gründen, schon immer toll.

Am 05. September, um Punkt 11 Uhr morgens, fuhr unser Toyota dann auf das Schulgelände und plötzlich war zumindest ich ganz furchtbar aufgeregt und nervös. Mitten auf dem Gelände sahen wir den Projektleiter Ronald stehen, der uns, mit einem breiten Lächeln im Gesicht, bereits erwartete. Was folgte war ein wirklich herzlicher Empfang und eine ausführliche Schulbesichtigung. Man muss sagen, schon allein die Lage der Schule, hoch oben auf einem Hügel, ist fantastisch. Die Gebäude machen einen tollen, ordentlichen und sehr freundlichen Eindruck, mit deren hellgelben Farbe. Mein erster Gedanke: „Hier muss das Lernen Spaß machen!“



Im Unterricht der verschiedenen Klassen konnten wir die Disziplin und Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler bewundern, ganz anders als hier bei uns in Deutschland.

Sicher ist es ein riesengroßes Privileg für die ugandischen Kinder an dieser Schule unterrichtet zu werden. Ganz deutlich, welche großartige Leistung dort vollbracht wird, wurde uns, als wir zum Neubau des Mutter-Kind-Hauses kamen und unser Guide voller Bewunderung sagte: „Sowas gibt es nicht einmal in den Großstädten hier!“ Am Kindergarten der Schule stürmte sofort eine ganze Horde neugieriger Kinder auf uns zu, die uns mit großen Augen betrachteten, letztendlich aber dann doch dem Fußball wieder die größere Aufmerksamkeit schenkten.



Nachdem Ronald uns durch alle Gebäude geführt, uns all unsere Fragen beantwortet und uns mit den wundervollen „Näh-Ladies“ bekanntgemacht hatte, die uns voller Stolz ihre Erstlingswerke vorführten,

besichtigten wir natürlich auch noch die zwei Bauprojekte, für die wir gesammelt hatten. Das riesige administrative Gebäude mit Bibliothek, was wohl noch in diesem Jahr fertiggestellt wird und die Baustelle des Lehrerwohnhauses, für das die Fertigstellung in der ersten Jahreshälfte 2023 geplant ist.

Das alles mit eigenen Augen zu sehen hat uns schon ziemlich Stolz gemacht und es ist ein unglaublich schönes Gefühl wenn man realisiert, dass man sich offensichtlich die richtige Organisation ausgesucht hat.



Ganz zum Schluss unseres gut zweistündigen Schulbesuchs wurde es dann sehr emotional. Die kleine Evelyne, unser Patenkind, wurde aus dem Unterricht geholt, um uns zu begrüßen und kennenzulernen. Was musste das für ein kleines 11jähriges Mädchen für eine komische Situation sein, dementsprechend schüchtern war sie. So gaben wir ihr einige persönliche Geschenke, machten ein paar Fotos und beendeten das Treffen relativ schnell. Sie sollte sich nicht unwohl fühlen in unserer Nähe, lieber hinterher all ihren Freunden stolz von ihrem aufregenden Erlebnis erzählen.



Dann übergaben wir Ronald noch die zwei großen Taschen mit Geschenken, die wir für die Schule zu Hause gesammelt hatten und verabschiedeten uns schweren Herzens, aber glücklich und zufrieden, von ihm und diesem tollen Schulprojekt. Chapeau Abaana!

Am kommenden Tag standen ein Besuch im Naturschutzgebiet Bigodi-Sumpf und das Schimpansen-Tracking im Kibale Forest Nationalpark an, auch alles sehr eindrucksvolle Erlebnisse, bevor unsere Tour uns zum Queen Elizabeth Nationalpark weiterführte. Zwei Tage verbrachten wir hier, erlebten eine weitere Bootsfahrt, auf der wir jede Menge Krokodile und Flusspferde zu Gesicht bekamen und Gamedrives, wobei es uns besonders der Ishasha Sektor des Parks angetan hatte. Die Big Five hatten wir „lucky people“ mittlerweile übrigens schon mehrfach gesichtet.



Leider kam die Erholung dafür so manches Mal ein wenig arg kurz und sollte man mich einmal fragen, was es bedeutet, auf Safari unterwegs zu sein, werde ich wohl antworten: *„Auf Safari zu sein bedeutet: Du riechst 24 Stunden, wie eine Chemiefabrik, lebst fast ausschließlich im Jeep, solltest seetüchtig sein, denn die Straßen sind schlimmer als der stärkste Seegang, bist permanent müde und hast den ganzen Tag nur einen einzigen Gedanken im Kopf: „Wo bitte ist die nächste Toilette???“ ... und dennoch freust du dich wie ein kleines Kind auf jeden weiteren Tag!“* Das trifft es, glaube ich ganz gut! Aber Scherz beiseite, am mittlerweile 10. Tag ging

es nun, über eine kurvenreiche Bergstrecke, nach Nkuringo, im Süden des Bwindi Urwaldes.



Ich glaube wir waren 9 Stunden unterwegs und auch wenn die Fahrt durch eine wirklich atemberaubend schöne Landschaft führte waren wir mehr als froh, als wir am frühen Abend endlich unser Domizil für die kommenden zwei Nächte auf 2.100 Metern erreichten. Der kommende Tag war dann ganz dem Gorilla-Tracking gewidmet. Nach einer traditionellen Tanzdarbietung, einem kurzen Briefing im Headquarter und der Gruppeneinteilung ging es auch schon los. Pünktlich schloss auch der Himmel seine Regenschleusen und so war die Stimmung bei allen 8 Teilnehmern, Guides und Trägern bestens. Nach ca. zwei Stunden war es dann soweit und wir erreichten die uns zugeteilte Gorillafamilie. Was für ein unvergessliches Erlebnis diese sanften Riesen in freier Wildbahn zu erleben. Eine ganze Stunde durften wir nun mit den Berggorillas verbringen, sie beobachten, Fotos machen.



Wie im Flug ging die Stunde vorbei und was folgte, das war dann wohl die Kehrseite der schön glänzenden Medaille, denn wir mussten natürlich, durch den dichten Regenwald, den ganzen steilen Berg den wir heruntergewandert oder besser gesagt, oft auch - gestolpert waren, wieder hinauf und ich muss gestehen, dass ich, als einzige Frau in der Gruppe und keine 20 mehr, da schon sehr nah an meine Grenzen kam. Umso größer waren die Freude und der Stolz hinterher, es geschafft zu haben.

Am 12. Tag führte unsere Rundreise uns weiter, in den Lake Mbuoro Nationalpark, wo wir zwei weitere Nächte verbrachten, bevor es dann leider wieder zurück nach Entebbe ging. Nirgendwo sonst in Uganda kann man die riesige Eland-Antilope so gut beobachten, wie dort im Lake Mbuoro Nationalpark. Dasselbe gilt übrigens auch für Zebras und Impalas, so standen auch hier wieder mehrere Gamedrives und eine Bootsfahrt auf dem landschaftlich reizvollen Mbuoro-See an.



Zurück in Entebbe verbrachten wir dann noch eine Nacht und einen Tag in einem gemütlichen kleinen Guesthouse, besichtigten morgens den schönen botanischen Garten und ruhten uns nachmittags dann einfach mal am Pool aus. Unser Guide James brachte uns abends um 18.30 Uhr zum Flughafen und wir verabschiedeten uns fast tränenreich voneinander, denn James war nicht mehr nur unser Guide, sondern mittlerweile vielmehr

unser Freund. So wurden schnell noch Telefonnummern ausgetauscht, bevor wir ins bunte Treiben des Flughafens eintauchten und uns der Nachtflug am 15. September gut und sicher wieder nach Europa brachte.

Ohne diesen tollen und engagierten Verein „Abaana Afrika e. V.“ wären wir wohl nicht so schnell auf die Idee gekommen nach Uganda zu fliegen und dann hätten wir wirklich etwas verpasst. An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal ganz besonders bei Saskia von Abaana bedanken, die uns wertvolle Tipps bei der Reisevorbereitung gegeben hat und immer für uns ansprechbar war! Danke!!!

*Uganda – Du BIST die Perle Afrikas*

## Prüfungsmotivation für die Absolventen der P.7 (PLE) und der S.4 (UCE)

Zur Motivation unserer Absolventen der P.7 (PLE) und der S.4 (UCE) wurde Mitte Oktober auf dem Schulgelände eine Messe abgehalten.

Für die S.4 - Schüler starteten die Prüfungen am Montag, 14. Oktober 2022. Nach Mathematik, Physik und Chemie stand am 21. Oktober die Prüfung in Geographie an. Alle Prüfungen endeten am 18. November.

Die Absolventen der P.7 absolvierten ihre Prüfungen am 8. und 9. November 2022. Die Ergebnisse sollen Ende Dezember veröffentlicht werden. Wir drücken fest die Daumen.



## Ausflug der S.4 Schülerinnen und Schüler in den Queen Elizabeth National Park

Die Schülerinnen und Schüler der S.4 durften sich Anfang Oktober über einen besonders spannenden Ausflug in den Queen Elizabeth National Park (QENP) freuen.

Die 19-jährige Racheal aus der S.4 schrieb:

My sponsor, we also had a Geography fieldwork to Kasese where we visited places like Mubuku Irrigation scheme, River Nyamwamba, Kiwa Heritage, Katunguru landing site, Lake Kato for salt and Lake Edward. It was such an interesting study tour.

Vielen Touristen bereits bestens bekannt, sind die Naturschätze Ugandas. Den Einheimischen und ihren Kindern jedoch nicht selten fremd. Für Ausflüge fehlt das Geld und daher zählen derartige Exkursionen zu den Highlights im Schulalltag.

Die Schülerinnen und Schüler besuchten den Teil des Nationalparks, welcher sich über den Bezirk Kasese erstreckt. Unter der Anleitung von ortskundigen Guides lernten unsere Jugendlichen Wissenswertes über Flora und Fauna, landwirtschaftliche Anbaumöglichkeiten, heiße Quellen, Salzgewinnung und vieles mehr. Eine zwischenzeitliche Stärkung gehörte zum Ausflug selbstverständlich dazu.



## Interviews mit Schülerinnen und Schülern der Nyamirima

### Secondary School

Die Vorstandsreise unserer Schatzmeisterin Saskia im Juni dieses Jahres wurde von ihrer Tochter Jolina und deren Freund Marian begleitet. Jolina ist 23 Jahre alt und studiert Psychologie, Marian ist 24 Jahre alt und studiert Sozialwissenschaften. Beide haben sich besonders auf das Zusammentreffen mit den Schülerinnen und Schülern gefreut, denn ein Austausch mit fast gleichaltrigen aus einem völlig anderen Kulturkreis finden sie für beide Seiten sehr bereichernd.

### Jolinas Bericht zum Treffen mit den Schülerinnen

Für den zweiten Tag an der Schule war ein Interview mit mehreren Mädchen der Secondary School geplant. Ich wollte erfahren, wie ihr Alltag an Schultagen und an Wochenenden aussieht, was ihre Wünsche und Pläne für die Zukunft sind und wie sich unsere Leben in den vollkommen unterschiedlichen Kulturen unterscheiden – und in welchen Bereichen vielleicht auch ähneln.



Obere Reihe v.l.n.r.: Asingwire Joan S.2, Kamuli Evelyne S.4, Natugonza Mary S.3, Ampulire Jacinta S.4, Kakwera Josyline S.1

Untere Reihe v.l.n.r.: Kirungi Shamilla S.3, Karungi Prilla S.4, Karungi Evelyne S.1, Atulinda Caroline S.2, Namayanja Kellen S.4

Zu meiner Überraschung empfangen mich gleich 10 Schülerinnen vor dem Büro. Zunächst noch ziemlich aufgeregt und schüchtern zeigten mir die Mädchen als erstes ihr Boarding-Haus. Jede von ihnen hat dort ein eigenes Bett und eine Kiste mit ihren persönlichen Gegenständen. Alles sah sehr sauber und ordentlich aus. Die Mädchen berichteten mir, dass es aber besonders im Jungenboarding manchmal auch etwas unordentlicher zugeht und die Boardingmutter durchgreifen muss. Die erste Parallele zu Deutschland war gefunden und spätestens jetzt verschwand auch bei den letzten Mädchen die Anspannung.

Ich fragte nach ihren Erfahrungen während der Pandemie und sie erzählten, dass sie sehr dankbar und stolz seien, Schülerinnen der Nyamirima Secondary School zu sein. Im Gegensatz zu anderen Schulen erhielten sie trotz Schulschließungen Aufgaben und Lernmaterialien nach Hause. Freunde von anderen Schulen konnten nur an dem staatlich organisierten „Home Schooling“ über das Radio teilnehmen. Allerdings auch nur wenn die Eltern es erlaubten und nicht gerade ihre eigenen Lieblingssender hören wollten – und das kam wohl recht häufig vor.

Trotz der guten Unterstützung während der Pandemie seien die Mädchen aber unheimlich froh, jetzt wieder in der Schule und besonders im Boarding zu sein. Das Lernen zuhause war für viele von ihnen nicht in dem Maße möglich, wie sie es sich gewünscht hätten. Zuhause muss man als Tochter viele Aufgaben übernehmen, unter anderem Wasser holen, Kochen, Putzen und Gartenarbeit. Den eigenen Eltern widersprechen und um mehr Zeit für die Schulaufgaben bitten? Für sie undenkbar. Am Abend waren viele der Mädchen von der Arbeit so erschöpft, dass sie keine Zeit und Energie mehr für ihre Hausaufgaben hatten. Sie erzählten davon, dass sie sich in den letzten zwei Jahren große Sorgen um ihre Zukunft und das Fortbestehen der Schule machten.

Ein Teil des Interviews wurde aufgenommen und ist hier in einem YouTube Video zu sehen und zu hören: [Interview mit Schülerinnen der Nyamirima Secondary School](#)

Zurück im Boarding sieht das alltägliche Leben ganz anders aus und dreht sich fast ausschließlich um die Schule. Täglich werden die Schülerinnen um 5 Uhr von der Matron geweckt, machen sich fertig für die Schule und frühstücken, bevor um 7 Uhr der Unterricht startet. Die Unterrichtsstunden gehen meist bis 16:30 Uhr, inklusive einer Mittagspause mit einer warmen Mahlzeit. Danach ist zuerst Freizeit, dann Duschen und Abendessen



angesagt. Als ich fragte, was sie denn zum Abendessen essen würden, lachten die Mädchen nur: „Naja, das, was vom Mittag übrig ist halt“. Das ist für sie aber auf keinen Fall etwas Negatives. Gleich zwei Mal täglich eine warme Mahlzeit zu erhalten sei für sie ein wahres Privileg. Bevor es um 22 Uhr ins Bett geht, haben die Schülerinnen erneut etwas Freizeit. Die vertreiben sich die Mädchen am liebsten mit Sport, Kartenspielen, Hula-Hoop, dem Spielen von Musikinstrumenten, Tanz und Gesang. Darüber welches der beste Sport ist, sind sich alle einig: Volleyball. Die Begeisterung für diesen Sport zeigt sich auch in ihren Leistungen. An diesem Wochenende durften die Mädchen und Jungen der Nyamirima Secondary School an den Regionalmeisterschaften teilnehmen. Alle waren schon sehr aufgeregt auf dieses Ereignis.

Doch die Meisterschaften waren nicht der einzige Grund, weshalb die Schülerinnen das Wochenende gar nicht mehr erwarten konnten. Am Samstag sollte der Besuchstag für die Eltern stattfinden. Ein bis zwei Mal pro Term dürfen die Familien ihre Kinder im Boarding besuchen und alle freuen sich auf das Wiedersehen und das leckere Essen, das von den Eltern immer mitgebracht wird. Mit den Schülerinnen, die keinen Besuch bekommen wird das Essen ganz selbstverständlich geteilt.



Nachdem die Mädchen mir so viel über ihren Alltag an der Schule erzählt hatten, wollte ich wissen, ob es Möglichkeiten gibt, ihnen das Lernen und Leben vor Ort noch etwas besser oder einfacher zu machen. Zunächst wollte keine so recht den Anfang machen. Sie seien

so dankbar für alles was ihnen ermöglicht wird und würden keine unverschämten Wünsche äußern wollen. Trotzdem sei das Waschen manchmal schwierig. Der eine Wassertank reiche nicht aus für das ganze Boardinggebäude und sie ständen oft Schlange. Ein weiterer Wassertank würde mehr Flexibilität bringen und bessere Hygiene ermöglichen. Außerdem schwärmten die Mädchen von einem eigenen Schulbus. Damit könnten sie zu ihren Sportturnieren fahren und Exkursionen mit ihren Lehrern unternehmen. Besonders in dem neuen Lehrplan der Secondary School wird viel Wert auf praktische Erfahrungen gelegt, mit einem eigenen Bus gäbe es in diesem Bereich mehr Möglichkeiten und man wäre örtlich nicht auf den Schulhügel begrenzt.

Am Tag zuvor ist uns aufgefallen, dass die Schülerinnen ihr Mittagessen auf dem Boden vor ihrem Boardinghaus aßen. Ich fragte nach, weshalb sie nicht die Dining Hall nutzten. Die Mädchen erklärten mir, dass in der Dining Hall alle Schüler gleichzeitig essen. Von der Baby Class mit 3-jährigen Schülern bis zur Secondary School mit Schülern über 18. Dort sei es ihnen einfach zu laut und wuselig, da würden sie lieber auf dem Boden essen als sich mit an die Tische zu den Kindern zu quetschen. Ein großer Traum für die Zukunft wäre deshalb eine Küche und Dining Hall nur für die Secondary Schüler. Bei den Obst- und Gemüsetagen sei es ähnlich. An diesen Tagen kriegen immer zunächst die kleinsten Schüler ihre Früchte und die Secondary Schüler müssen (teilweise mehrere Stunden) warten, bis alle Jüngeren versorgt sind. Von den älteren Schülern wird hier grundsätzlich viel Verantwortung, Verständnis und Rücksicht gegenüber den Jüngeren erwartet. Das sei für die Schülerinnen natürlich selbstverständlich, dennoch würden sie sich für die Zukunft etwas mehr Abgrenzung der Secondary School von den jüngeren Klassen wünschen. Ich kann die Mädchen gut verstehen. Als Teenager wird hier von ihnen erwartet, dass sie sich stets zurücknehmen und anständig verhalten – gegenüber den Kindern und auch gegenüber den Erwachsenen. Alle Secondary Schüler präsentieren sich für ihr Alter sehr reif, erwachsen und überlegt. Ein gewisser Wunsch nach Autonomie und Abstand ist da nicht überraschend und gehört zum Leben eines Teenagers dazu – sowohl in Uganda als auch in Deutschland.

Anschließend berichteten mir die Mädchen von ihren Zukunftsplänen. Die gesamte Gruppe möchte nach ihrem Schulabschluss ein Studium beginnen und sie streben Karrieren als Anwältin, Künstlerin, Ärztin, Lehrerin oder Geschäftsfrau an. Sie möchten unabhängig sein und ihr eigenes Geld verdienen können. Auch das wird im o.g. Video von ihnen selbst erzählt.



Zum Abschluss unseres Gesprächs hatten die Mädchen auch noch einige Fragen an mich. Sie interessierten sich für das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland und den Ablauf eines Studiums. Sie wollten wissen, was ich zuhause in meinem Garten anbaue und ob ich Wasser holen muss und waren überrascht zu hören, dass man in Deutschland nicht aus einem Garten leben kann und ich auch nicht in einem Haus lebe, sondern in einer Wohnung. Ich erzählte ihnen von unseren Jahreszeiten und kalten Wintern mit Schnee und Eis. Schnee hatte noch keins der Mädchen in echt gesehen. Auch ihre Sponsoren waren ein großes Thema für die Schülerinnen. Sie wollten wissen, ob ich ihre Paten kenne und ob ich sie von ihnen grüßen könnte. Außerdem interessierten sie sich für schwarze Menschen in Deutschland. Ich erzählte ihnen, dass es in Deutschland deutlich mehr schwarze Menschen gibt als Weiße in Uganda. Das erstaunte sie sehr und sie wollten wissen, ob sie denn dort gut behandelt werden würden. Bei dieser Frage musste ich kurz nachdenken, denn ich wollte eine ehrliche Antwort geben. Ich erklärte, dass zwischen schwarzen und weißen Menschen kein Unterschied gemacht werden sollte und das in Deutschland zu großen Teilen auch gut funktioniert, es aber trotzdem immer noch zu Situationen kommt, in denen Ungleichbehandlung und Diskriminierung eine Rolle spielt. Die Mädchen erzählten mir, dass es ein großer Traum für sie wäre, während ihres Studiums ein Auslandssemester in einem europäischen Land zu machen. Nur die Vorstellung in einem Flugzeug zu fliegen, jage ihnen allerdings große Angst ein.

Bevor wir uns trennten, machten wir noch einige gemeinsame Gruppenbilder, Einzelbilder und Selfies. Daran hatten sie sehr viel Spaß 😊.

## Marians Bericht zum Treffen mit den Schülern

Am 21. Juni 2022 schaute ich vorfreudig dem Treffen mit den Secondary Schülern entgegen.

Am Anfang waren die sechs Jungen noch etwas schüchtern, nach einigen Minuten verflog die Aufregung allerdings und sie teilten offen ihre Gedanken und Empfindungen über die Schule.

Sie betonten am Anfang mehrfach, wie dankbar sie über die Möglichkeit sind an die Schule zu gehen. Die Sponsoren nehmen für sie einen sehr wichtigen Teil ihres Lebens ein, denn ohne diese





wäre es Ihnen nicht möglich, zur Schule zu gehen. Asinguza Edward erklärte mir, dass er abseits des Schulstoffes an der Schule Freunde fürs Leben kennenlernen konnte, mit welchen er jede freie Minute verbringt und sie somit wie eine zweite Familie für ihn sind. Die anderen stimmten ihm sofort zu. Sie wirkten wie Geschwister, was man auch im übrigen Schulalltag sehen konnte. Auch der Umgang mit den kleineren Schülern war unglaublich schön mit anzusehen. Die Älteren kümmern sich hier um die Kleinen wie große Geschwister und nehmen auf diese besondere Rücksicht.

Die Schule wurde durchgehend als die Beste im Umkreis bezeichnet. So waren die Jungen dankbar, dass trotz der Corona Pandemie ein weiteres Lernen stattfinden konnte. Die Lehrer hatten sich den Herausforderungen gut angepasst und durch engagierte Hausaufgabenlieferungen das Lernen vorangetrieben.

Alle naturwissenschaftlichen Labore wurden mittlerweile mit Chemikalien und anderem Equipment aufgestockt und ermöglichen den Schülern nun das Experimentieren. Daran hat vor allem Tuhairwe Peter große Freude. Er träumt von der Chance später Biologie und Chemie studieren zu können. Alle sind sehr neugierig und aufgeschlossen und würden gern lernen mit einem Computer zu arbeiten.



Allerdings sind die Computerräume noch nicht ausgestattet und es ist noch kein Internet verfügbar. Dadurch können die Schüler nicht online für den Unterricht recherchieren, immerhin gibt es aber die gut bestückte Bibliothek mit einem netten Bibliothekar.



Alle Jungs sind sehr glücklich mit ihrer momentanen Lage, haben allerdings auch Wünsche geäußert. Zum besseren Lernen und für eine gewisse Privatsphäre wünschen sie sich einen weiteren Raum für sich allein, weil die kleinen Schüler häufig zu laut sind. Außerdem wünschen sich die sportlich sehr aktiven Jungen Sportbekleidung wie Trikots

und Schienbeinschoner fürs Fußball spielen. Die Sachen werden hier so häufig getragen, dass sie sehr schnell kaputt sind. Ebenfalls wurde mehrfach über einen Mannschaftsbus geschwärmt, damit die Teams zu Turnieren gebracht werden können. Momentan wird ein Bus angemietet oder sie werden in den kleinen Schulvan gequetscht. In den Schulvan passen eigentlich nur acht Leute, aber es werden dann auch mal schnell 15 oder 20 Schüler hineingestopft. Für mehr Abwechslung wünschen sie sich eine Musikanlage, damit sie Partys mit viel Tanz veranstalten können.



2016 Mbabazi Lawrence 2022

Als großes Problem sahen die Jungs die Zeit ohne die neu gebaute Straße. Denn den



2017 Amanyire Gerald 2022

Schülern war es nicht möglich von oder zur Schule zu gelangen, da die Soldaten des Generals die Straßen mit einer Barrikade versperrten. Bei Essens- und Warenlieferungen zur Schule hielten die Soldaten ebenfalls die Hände auf und verfolgten die Kinder bis zum Schulgelände. Durch den Bau der neuen Straße in wenigen Tagen konnte dem entgegengewirkt und somit wieder ein

sicherer und normaler Weg zu Schule garantiert werden. Darüber sind alle sehr erleichtert.

In diesem Jahr wurde ein neuer Lehrplan für die landesweiten Secondary Schools eingeführt, welchen die Schüler sehr positive bewerten. Die Aneignung von Wissen steht nicht mehr allein nur im Vordergrund, sondern auch das Sammeln von handwerklichen Fähigkeiten und Lebensfertigkeiten. So lernen sie beispielsweise, wie Pflanzen richtig angebaut werden oder wie etwas repariert wird. Dies ist für sie sehr wichtig, da sie sich so auch nach der Schule selbst besser versorgen können. Ich wurde auch direkt in die umliegenden



2016 Ainebyone Arnold 2022

Felder geführt. Dort erklärten sie mir sehr viel zu ihren heimischen Pflanzen und konnten direkt erkennen, welche Pflanzen Mängel hatten. Als ich ihnen erzählte, dass in Deutschland die Landwirtschaft zumeist von Großbetrieben betrieben und hauptsächlich Weizen, Mais und Kartoffeln anbauen, waren alle schockiert. Sie dachten nämlich das bei uns auch überall Bananen wachsen und jeder ein eigenes Feld hat.

Interessiert waren sie auch an dem deutschen Bildungssystem, wie das bei uns mit Schul- bzw. Bildungspatenschaften wäre und ob ich das Glück hätte einen Sponsor zu haben, der mir hilft mein Studium zu finanzieren.

Der Schulalltag der Jungen: 6:00 Uhr aufstehen, waschen und anziehen, 6:30 Uhr Frühstück, 7:00 – 13 Uhr Unterricht mit kurzen Pausen, 13 Uhr Mittagspause und Essen, 13:30 – 16:30 Uhr Unterricht mit kurzen Pausen, dann Freizeit, Fußball, Musik, Tanzen, Sport, 18 Uhr Abendessen

Es waren eine schöne gemeinsame Zeit und ich konnte viel über das Leben an der Schule erfahren. Vielen Dank dafür an Edward, Peter, Gerald, Lawrence, Willy und Arnold.

## Die neue Upper Secondary School

Paten, die die Vereinstätigkeit von Abaana Afrika e. V. schon seit mehreren Jahren begleiten, erinnern sich vielleicht noch daran, wie aufgeregt und überwältigt wir alle waren, als im Jahr 2018 der Bau der Nyamirima Secondary School begonnen wurde, für den zuvor erhebliche finanzielle Anstrengungen zu erbringen waren. So wurden Fachunterrichtsräume für naturwissenschaftliche Fächer wie Chemie und Physik notwendig, aber auch neue Boardinghäuser für die älteren Schüler. Im Januar 2019 begann dann der Unterricht an der neuen Secondary School. Sie ist als sogenannte Lower Secondary School auf vier Schuljahre ausgelegt (S.1 – S.4) und kann von den Schülern und Schülerinnen besucht werden, die erfolgreich die Primary School nach sieben Schuljahren mit einer Prüfung abgeschlossen haben.

Unser „Premieren-Jahrgang“ der S.1 aus dem Jahr 2019 befindet sich inzwischen im vierten Jahr, also in der S.4. Dies ist im Hinblick auf die lange Phase der coronabedingten Schulschließungen bereits ein kleines Wunder. Genauso wundervoll ist allerdings, dass diese Schüler im Falle ihres erfolgreichen Abschlusses die Möglichkeit haben werden, ihren Schulbesuch in Nyamirima auf einer Upper Secondary School fortzusetzen. Dieser Schulbesuch beinhaltet zwei Schuljahre (S.5 und S.6) und führt am Ende zu dem Abschluss UACE („Uganda Advanced Certificate of Education“). Das UACE entspricht unserem Abitur; es ermöglicht den Besuch einer Universität.

Dass aus einem einfachen barackenartigen Grundschulgebäude inzwischen ein ganzes Schuldorf geworden ist und den Kindern aus der von Armut geprägten, ländlichen Region um Nyamirima die Möglichkeit einer derartigen weitreichenden schulischen Bildung ermöglicht wird, erzeugt bei uns Gänsehaut. Wir sind allen Unterstützern und Paten, die dazu in der Vergangenheit beigetragen haben, unglaublich dankbar.

Um auch schon den jetzt in der S.4 befindlichen Schülern einen nahtlosen Übertritt in eine Upper Secondary School zu ermöglichen, ist der Bau von zwei weiteren Klassenräumen schon vorab durch freie Spenden finanziert worden. Übergangsweise kann die künftige S.5 auch noch in vorhandenen Räumen mit unterrichtet werden.

Trotzdem wird die nun erforderliche Erweiterung des Schuldorfs in baulicher Hinsicht sowie die damit auch einhergehende Erhöhung der Schülerzahlen ein finanzieller Kraftakt und wir würden uns über weitere finanzielle Unterstützung sehr freuen. Dies geht zum Beispiel durch Übernahme von Projektpatenschaften für das Dining Hall Gebäude der Secondary School, durch Patenschaftsbeiträge für die Upper Secondary Schüler und natürlich auch durch freie Spenden.

## Erhöhung der Patenbeträge für die Upper Secondary

Mit dem immer höheren Bildungsniveau und den Bedürfnissen der mittlerweile jungen Erwachsenen sind Kosten im erheblichen Maße verbunden, welche mit dem bisherigen Patenschaftsbeitrag in Höhe von 29 € / Monat nicht mehr gedeckt werden können.

Hinzu kommen die ständig steigenden Preise in Uganda, zunächst infolge der Coronakrise, nahtlos gefolgt von der Ukraine Krise, welche zu vielen Herausforderungen bei der Verwaltung der Bildungseinrichtungen in Uganda führen. In fast allen Bereichen sind die Kosten in nur wenigen Monaten um über 50% gestiegen.

Aus diesem Grund haben wir die Paten der diesjährigen S.4-Absolventen über ein neues Finanzmodell informieren müssen. Zukünftig bleibt uns keine andere Möglichkeit, als den monatlichen Patenschaftsbeitrag mit Eintritt in die S.4 auf 50 € / Monat zu erhöhen.

Aufgrund der erheblichen Erhöhung des Patenschaftsbeitrages bieten wir neben der Möglichkeit die Patenschaft weiterhin als Einzelpatenschaft zu führen, alternativ auch an, dass wir einen Zweitpaten für das Patenkind suchen. Das führt zugleich zu einer finanziellen Entlastung des bisherigen Paten, weil sich damit der monatliche Patenschaftsbeitrag je Pate von vorher 29 € auf jetzt 25 € verringert.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Paten der diesjährigen S.4-Absolventen, welche ihren Kindern den weiteren Bildungsweg bis zum Abschluss der Secondary School bereits geebnet haben.

## Einmalspende für nicht unterstützte Kinder

Anfang 2022 kamen circa 200 neue Schülerinnen und Schüler an unsere Schule. Es handelt sich um Geschwisterkinder, Kinder neu zugezogener Familien und um Jungen und Mädchen deren Schulen in Folge der Corona Krise geschlossen wurden. Im Verlauf des Jahres 2022 wurden etwa 50 Kinder in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Ausgewählt wurden hierfür besonders bedürftige Kinder, aber auch Kinder, die sich in der Schule durch sehr gute Leistungen hervortaten. Diese auf 500 Patenschaften ausgelegte Unterstützung ist somit wieder mehr als ausgelastet.

Eine andere Möglichkeit ist die Unterstützung durch das Happy Kids Programm. Infolge der massiv gestiegenen Kosten in sämtlichen Lebensbereichen ermöglicht das vorhandene Budget nur die Unterstützung für unsere derzeitigen Happy Kids. Weitere Kinder konnten in das Programm nicht aufgenommen werden. Infolgedessen müssen die Sorgeberechtigten der etwa 150 neuen Kinder für alle Kosten selber aufkommen, was den meisten Familien extrem schwerfällt.

Mit einer Weihnachtsspendenaktion wollen wir ausgewählten, nicht unterstützten Kindern die Möglichkeit geben, für das Jahr 2023 in das Happy Kids Programm wechseln zu können, in dem sie auch nach 2023 bleiben können.

Um den Schulbesuch eines Kindes für das Jahr 2023 abzusichern, bedarf es pro Kind einer Einzelspende in Höhe von 200 €. Gern können sich auch bis zu vier Personen die Unterstützung zu jeweils 50€ teilen. Das nicht unterstützte Kind, was bisher eine 9\*\*\* Kontaktnummer hatte erhält dann eine 5\*\*\* Happy Kids Nummer. Es wird in das Album der Happy Kids aufgenommen und hat damit die Möglichkeit in Zukunft mit E-Briefen oder Päckchen bedacht zu werden. Der Spender bzw. die Spender erhalten jeweils eine Geschenkkurkunde und Daten zum bedachten Kind und werden bei Wunsch für das Album des Kindes freigeschalten.

Vier dieser Kinder, welche nach Unterstützung suchen, möchten wir hier vorstellen. Wer einem dieser Kinder helfen möchte, meldet sich bitte bei unserer Manja ([manja@abaana.de](mailto:manja@abaana.de)).

Weitere Kinder sind im Forum und den sozialen Medien zu finden bzw. können auf Anfrage auch direkt vorgestellt werden.



### Ricky - P1

Ricky lebt bei seiner Großmutter. Seine Mutter lebt weit entfernt und kümmert sich aus der Ferne. Sein Vater unterstützt ihn nur wenig. Rickys Großmutter baute früher Gemüse an, aber seit sie an einer Knochenkrankheit erkrankt ist, kann sie nicht mehr arbeiten. Die Familie hat nun ein sehr geringes Einkommen. Ricky ist ein guter Schüler.

### Joan - P1

Die Familie, bestehen aus den Eltern, Joan und dem kleinen Bruder Joel, wohnt in einem Miethaus mit zwei Zimmern. Das vordere der beiden Zimmer nutzen sie als kleines Ladengeschäft. Joel wird bereits im Rahmen des Happy Kids Programmes unterstützt und besucht die kleinste Klasse des Kindergartens. Die Familie baut weder Nahrungsmittel an noch hält sie Tiere. Joan ist eine gute Schülerin.



### Joseph - P2

Joseph wohnt mit den Eltern und weiteren Geschwistern in einem Haus mit drei Zimmern. Die meisten Kinder gehen zur Schule. Eines davon - Kobusinge Faith - besucht dank ihrer langjährigen Patin unsere Secondary School. Josephs Familie lebt hauptsächlich vom Anbau von Nahrungsmitteln. Sie halten auch ein paar Hühner und Ziegen.

### Bridget - P5

Bridget wohnt mit ihren Eltern und Geschwistern zusammen. Alle Kinder der Familie sind Schulkinder. Ihr Bruder Kwesiga Paul hat eine Schulpatenschaft und lernt in unserer Abschlussklasse der Primary School. Die Mutter von Bridget bedankt sich vielmals für die Unterstützung, welche sie erhalten hat. Dazu gehört der Bau eines Energieofens, Geld für den Kauf von Saatgut für einen Gemüsegarten, Erdnussamen und die Schulpatenschaft von Kwesiga Paul. Der Vater ist Polizist und die Mutter baut Nahrungsmittel für den Eigenbedarf an. Sie halten Kaninchen, Hühner und Schweine.

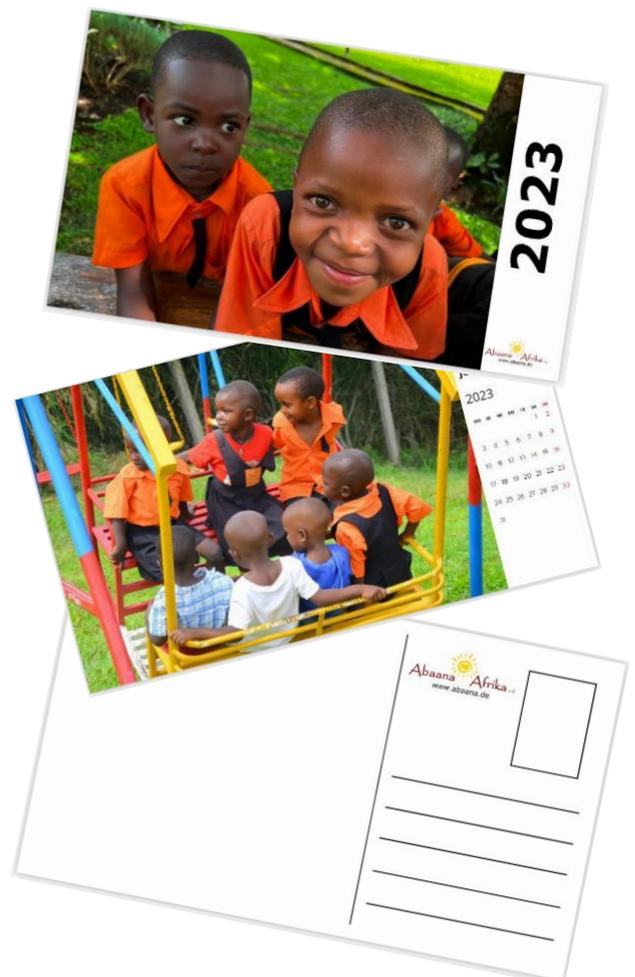
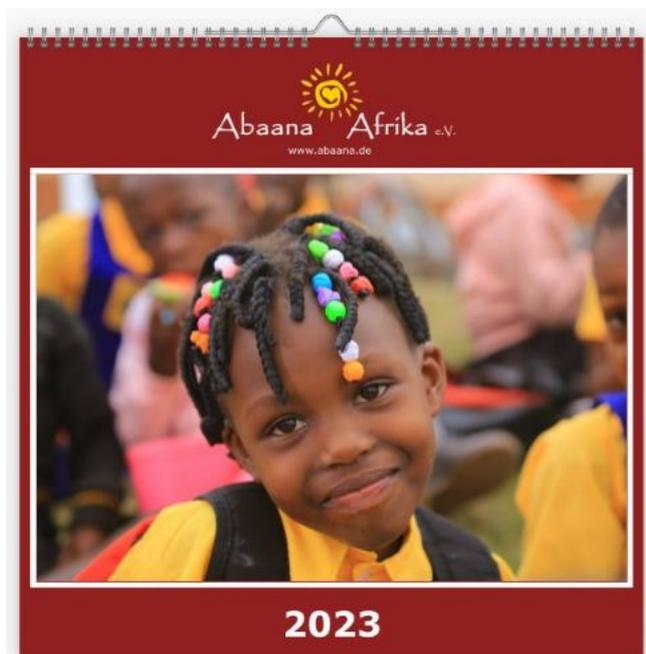


## Wand- und Postkartenkalender für 2023

Auch für das Jahr 2023 gibt es wieder Kalender zu erwerben. Einen quadratischen Wandkalender im Format 30 x 30 cm zum Preis von 25 € und einen Tisch-/Postkartenkalender, bei dem das Monatsbild an der vorperforierten Stelle abgetrennt und an einen lieben Menschen (oder z. B. nach Uganda) verschickt werden kann. Dieser kostet 18 €. In den Preisen von Saskias Aktion sind die Versandkosten und ein Spendenanteil an Abaana enthalten. Dieser wird am Ende der Aktion für das Happy Food Programm an Abaana Afrika e. V. überwiesen.

Vorschau Wandkalender 30 x 30 cm:

Vorschau Tisch-/Postkartenkalender:



Wer einen Kalender erwerben möchte, der schreibt bitte an [saskia@abaana.de](mailto:saskia@abaana.de).



Für mehr Informationen meldet euch gerne in unserem familiären Forum an:

Abonniert unseren Newsletter (3-mal jährlich):

Folgt uns bei Facebook:

Folgt uns auf Instagram:

Abonniert unseren YouTube Kanal

[Forum](#)

[Newsletter](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[YouTube](#)



Die nächsten Term-News erscheinen im März 2023.

Der nächste Newsletter erscheint im Februar 2023.

Sollte eine weitere automatische Zusendung dieser Term – News nicht erwünscht sein, sende bitte eine kurze Nachricht an [saskia@abaana.de](mailto:saskia@abaana.de)



## Abaana Afrika e. V.

Hinterm Dorfe 26 in 38528 Adenbüttel

[www.abaana.de](http://www.abaana.de) / [info@abaana.de](mailto:info@abaana.de)

Fax: 05304 / 907519

### **1. Spendenkonto**

IBAN: DE83 8306 5408 0004 8618 41 / BIC: GENODEF1SLR bei der Deutschen Skatbank

### **2. Spendenkonto**

IBAN: DE30 8306 5408 0104 8618 41 / BIC: GENODEF1SLR bei der Deutschen Skatbank

oder



Abaana Afrika e.V. wurde durch das Finanzamt Braunschweig-Wilhelmstraße als gemeinnützig anerkannt.

Steuernummer: 14/209/12124 / Vereinsregister Nr.: VR 201326 beim Amtsgericht Braunschweig

Vertretungsberechtigter Vorstand nach §26 BGB:

Manja Weigel (1.Vorsitzende), Birgit Stall (stellvertretende Vorsitzende), Saskia Blume (Schatzmeisterin)